



von Helmut Markwort

Von jedermanns Sündenbock Seehofer und der Flucht der SPD-Wähler

Montag

Einen fetteren Sündenbock hat es nie gegeben: Horst Seehofer soll an allem schuld sein. Ein Kreisverband aus Oberfranken macht auf sich aufmerksam, indem er den Rücktritt des CSU-Vorsitzenden fordert. Angeblich sei Seehofer die Ursache, dass die CSU in Bayern ihre absolute Mehrheit verloren hat. CDU-Ministerpräsidenten aus Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen beklagen die Aktivitäten ihres Unionsbruders, und aus Hessen ist sogar eine vorausseilende Schuldzuweisung zu hören.

Noch bevor die dortigen Wähler sich vielleicht skeptisch gegenüber der CDU entschieden haben, zeigt Volker Bouffier schon vorwurfsvoll Richtung München.

Auch andere Parteien stürzen sich auf Seehofer als Sündenbock. Die Großverliererin Natascha Kohnen von der SPD definiert ihn als „nicht tragbar“, obwohl sie ihn in ihrer Partei gar nicht ertragen muss. Ihre Genossen Thomas Oppermann und Ralf Stegner schimpfen kräftig mit. Nur die Sozialdemokraten aus



Im Gewitter Für alles und jeden wird CSU-Chef Horst Seehofer zum Sündenbock erklärt

Italien und Frankreich haben noch nicht mitbekommen, dass es jemanden gibt, dem sie ihren Niedergang in die Schuhe schieben könnten. Die Seehofer-Ausrede ist billig und schäbig. Sicher hat er Fehler gemacht, aber den größten Fehler machen seine Verfolger, wenn sie sich nicht mit ihrem eigenen Versagen beschäftigen.

Dienstag

Die meisten Kommentare nach der bayerischen Landtagswahl beschäftigen sich mit der Tatsache, dass die CSU ihre absolute Mehrheit verloren hat. Dabei ist die wirkliche Katastrophe die Halbierung der SPD.

Sie ist mit weniger als zehn Prozent aus der Wahl hervorgegangen. In einigen Stimmkreisen ist sie gar auf fünf Prozent geschrumpft. Die Hälfte der Abgeordneten hat ihr Mandat verloren. Die einst stolze SPD, die immer wenigstens einen Herausforderer gegen den CSU-Ministerpräsidenten stellen konnte, ist nach dem Desaster unter sechs Fraktionen auf den fünften Platz abgerutscht und diskutiert im Fernsehen nur noch mit den kleinen Wettbewerbern. Und niemand ist in Sicht, der sie retten könnte.

Die im Wahlkampf unglücklich argumentierende Vorsitzende Natascha Kohnen bleibt vielleicht sogar im Amt, weil kein Genosse von Bedeutung ihr die Last abnehmen möchte. Vor fünf Jahren ist der in München geschätzte Oberbürgermeister Christian Ude in die Schlacht gezogen. Er scheiterte mit 20 Prozent. Sein Opfergang schreckt ab. Weder sein Nachfolger im Amt, Dieter Reiter, noch der angesehene Nürnberger Oberbürger-



Unglücksfrauen Den SPD-Chefinnen Kohnen (Bayern) und Nahles (Bund) laufen Wähler weg

meister Ulrich Maly haben Lust auf eine Niederlage. Sie bleiben lieber Könige in ihren Rathäusern. Auch aus Berlin ist den bayerischen Genossen kein Heil in Sicht. SPD-Chefin Andrea Nahles muss selber kämpfen. In der eigenen Partei sinkt das Zutrauen, und bürgerliche Kreise spricht sie schon gar nicht an.

Vielen ist ihr unseriöser Abschied aus der großen Koalition noch in Erinnerung. Nach jahrelanger Zusammenarbeit mit den Kollegen von CDU und CSU tönte sie: „Ab morgen kriegen sie in die Presse.“ Später schob sie nach, sie hätte das witzig gemeint.

Aber auch die Witze, die jemand macht, kennzeichnen seinen Charakter.

Mittwoch

Die Grünen profitieren in Bayern und besonders in München vom Zusammenbruch der SPD, aber ihr Jubel und der ihrer Anhänger in manchen Medien kann die beruhigenden Fakten nicht verdecken. Die Summe der Linken im Landtag ist nicht größer geworden. Im Gegenteil. Statt 29,2 im Jahre 2013 zählen Grüne und SPD zusammen nur noch 27,2 Prozent.

IN KOOPERATION MIT



FOCUS

DIE *Fit*
MACHER

Als Gutschein
auch eine tolle
Weihnachts-
geschenkidee!*

Kochkurs,
4-Gänge-Menü
inkl. Getränke für
187 €**
Statt 340 €
FOCUS Leser sparen
45%



Richtig essen - geht doch!

Kommen Sie am **16.11.2018** nach München, und erleben Sie einen einzigartigen Ernährungs-Workshop mit dem Nutritionisten und ehemaligen Chefkoch der **Fußball-Nationalmannschaft**, Holger Stromberg!

Anmeldungen unter www.focus-fitmacher.de

*Weitere Termine 2019: Donnerstag, 24. Januar 2019 | Freitag, 15. Februar 2019 | Donnerstag, 21. März 2019

**inkl. Mehrwertsteuer, der FOCUS-Preis gilt für ein limitiertes Kontingent, Teilnehmeranzahl: ca. 20 Personen

Selbstbewusstsein in Form gebracht.



ÜBERZEUGT. VON ANFANG AN. Der T-Roc.

Manche können andere im Bruchteil von Sekunden für sich gewinnen. So wie der T-Roc. Mit seinem Coupé-Charakter und der unverwechselbaren Front hinterlässt er einen fulminanten ersten Eindruck – und bleibt dank auffälliger Details auch nach genauerem Hinsehen im Kopf.

Wir bringen die Zukunft in Serie.



Volkswagen